

SPO stehen der FDJ an der Schule ständig mit Rat und Tat zur Seite

Genossen aus dem Bereich der Volksbildung trafen sich zum Erfahrungsaustausch

(NW) Auf Einladung der Abteilungen Jugend und Volksbildung des ZK der SED kamen Parteisekretäre und Direktoren von Schulen, Sekretäre von FDJ-Lehrergruppen und Freundschaftsspionierleiter, Leiter außerschulischer Einrichtungen, Vorsitzende von Jugendkommissionen und Mitarbeiter für Volksbildung von Kreisleitungen aus mehreren Bezirken zusammen. Sie tauschten Erfahrungen darüber aus, wie die Schulparteiorganisationen und die Kommunisten an den Schulen durch eine enge Zusammenarbeit mit der FDJ und vor allem ihren Leitungen darauf Einfluß nehmen, daß der sozialistische Jugendverband seine Funktion als Helfer und Kampfreserve der Partei mit Erfolg wahrnehmen kann. Und dabei ging es vor allem darum, wie die vom X. Parteitag gestellte Aufgabe, die kommunistische Erziehung der Jugend auf höherem Niveau weiterzuführen, erfüllt wird - eine Aufgabe, bei deren Realisierung das selbständige und bewußte Mitwirken der FDJ und der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ eine unerläßliche Voraussetzung ist.

Verantwortung der Pädagogen erhöhen

Für die ideologische Arbeit der SPO, so wurde im Erfahrungsaustausch mehrfach betont, ergibt sich daraus eine Fülle von Aufgaben. Eine besteht darin, bei allen Lehrern und Erziehern die Erkenntnis herauszubilden, daß die FDJ ein unersetzbarer Träger der kommunistischen Erziehung ist. Das verlangt von jedem Pädagogen, eng mit den FDJ-Kollektiven zusammenzuarbeiten, sie als Partner anzuerkennen, ihnen politisches Verständnis und Einfühlungsvermögen entgegenzubringen.

Um das zu erreichen, bewähren sich vielfältige Methoden der Parteiarbeit an den Schulen. Genosse Fritsche, der Parteisekretär der Otto-Gehre-Oberschule Halle, sprach zum Beispiel darüber, daß in der Parteileitung zweimal monatlich über die Situation, über Aktivitäten und Probleme in einzelnen Gruppen der Pionierorganisation und der FDJ beraten wird. Dem gehen immer Gespräche mit den Klassenleitern und den Funktionären der Kinder- und Jugendorganisation voraus. Im Ergebnis dieser Partei-

leitungssitzungen werden oft Parteaufträge an Genossen erteilt, über deren Realisierung in den Mitgliederversammlungen Rechenschaft abgelegt wird. An dieser Schule ist es auch Praxis geworden, alle wesentlichen Vorhaben an der Schule, so zum Beispiel die Vorbereitung auf gesellschaftliche Höhepunkte, gemeinsam mit den Jugendlichen zu beraten. Ihre Hinweise werden in die zu erarbeitenden Konzeptionen aufgenommen, und bei deren Realisierung erhalten die Jugendlichen konkrete Aufgaben und Verantwortung.

Die Direktorin der Otto-Nagel-Oberschule Berlin-Marzahn, Genossin Porombka, griff diesen Gedanken auf. Sie betonte, daß für sie als Direktor ein wichtiger Auftrag darin besteht, gemeinsam mit der SPO alle Pädagogen zu befähigen, sich in der Bildungs- und Erziehungsarbeit immer auch auf die politische Organisation der Jugendlichen zu stützen. Alle Pädagogen sollen und müssen im Sinne der Worte Lenins handeln, daß die Jugendlichen ihre eigene sozialistische Massenorganisation brauchen, daß sie ohne diese außerstande sind, „sich zu guten Sozialisten zu entwickeln und sich darauf vorzubereiten, den Sozialismus vorwärtszuführen“. An dieser Schule sind darum im Parteikollektiv, genauso aber auch in individuellen Gesprächen mit Pädagogen folgende Fragen oft Diskussionsgegenstand: Wird den FDJ-Leitungen genügend geholfen, ihre Aufgaben zu lösen? Kommen die Kommunisten und alle Pädagogen ihrer Verantwortung zur Entwicklung eines niveaувollen Verbandslebens in der FDJ nach? Koordinieren die Klassenleiter ihre Maßnahmen des Klassenleiterplanes mit den Plänen der FDJ-Gruppe, und wie helfen sie ihnen bei deren Erarbeitung? Ein im Erfahrungsaustausch vielfach vertretenen Standpunkt lautet: Das Niveau der FDJ-Arbeit an den Schulen wird vor allem von der kontinuierlichen und ideenreichen Arbeit der FDJ-Funktionäre bestimmt. Daraus wurde die Schlußfolgerung abgeleitet, daß die SPO den gewählten Leitungen und Funktionären ganz besondere Unterstützung geben müssen. Das erfolgt in unterschiedlicher Weise. An vielen Schulen werden Beratungen von Genossen der SPO mit dem FDJ-Aktiv durch-